

# ZEITSCHRIFT DES ÖSTERR. ENTOMOLOGEN-VEREINES

11. Jahrgang

Wien, 15. Juli 1926

Nr. 7

**Mitgliedsbeitrag:** Für Österreich, Deutschland, Ungarn, Polen, Tschechoslowakei = S 8 = 4/70 Goldmark, Jugoslawien Dinar 80 —, Finnland finn. Mk. 30 —, Belgien, Frankreich, Luxemburg Frs. 15 —, England Schill. 9 —, Holland Fl. 4½, Italien Lire 30 —, Nordische Staaten Kr. 9 —, Schweiz Frk. 9 —, Amerika Dollar 3 —, alle übrigen Länder. Frs. 15 —.

**Für Nichtmitglieder 20% Aufschlag.**

**Anzeigen:** Mitglieder haben im Vierteljahr 25 dreigespaltene Zeilen frei, eine Überzeile 8 g, nicht entomologische Anzeigen kosten die Zeile 16 g, Nichtbezieher das Doppelte. Größere Inserate nach Übereinkommen. — Kein Übertragungsrecht. Jede Anzeige ist auf einem getrennten Blatt einzusenden. Briefe, Anfragen mit Rückporto, Bücher, Zeitschriften und Geldsendungen (ausgenommen mit Erlagschein) sind zu senden an Dir. J. P. Berger, Wien, VII., Lerchenfelderstr. 67/31, **Manuskripte** an Schriftleiter Prof. Dr. M. Ktt, Wien, VII., Lerchenfelderstrasse 31.

## Eine monographische Skizze über *Gnophos dilucidaria* Hb.

Von J. Nitsche, Wien.

(Schluß).

### c) Lokalformen.

var. *silesiaca* var. nova sind aschgraue Falter mit meist sehr reduzierter Zeichnung. 7 ♂♂, 1 ♀.

1. Silesia, Altvater vom Juli 1900 ♂ Wagner
2. } mit ab. *unilineata* kombiniert.
3. } Silesia, Karlsbrunn vom 20. VII. 1916 ♂♂ Nitsche.
4. }
5. }
6. }
7. } Silesia, Freiwaldau vom 24. VII. 1916 2 ♂ Nitsche.
8. } 1 ♀ gehört der ab. *designata* an.

var. *alagnensis* var. nova ♂♂ lebhaft gezeichnet, ♀♀ mit reduzierter Zeichnung und reichlich schwarzbrauner Besprenkelung. 3 ♂♂, 3 ♀♀.

1. } ♂ von Italia aus S. Antonio, Pedemonte und Sesiatal vom
2. } 29. VII. und 8. VIII. 1912, 13 u. 14.
3. }
4. }
5. } ♀ von Italia aus Pedemonte vom 30. VII., 1. VIII. und 7. VIII.
6. } 1912, 13, 14. Preißecker.

var. *helvetica* var. nova sind Falter mit mehr silbergrauer Grundfarbe und normaler Zeichnung. Die Querstreifen der Vfl. zeigen unterhalb der Distalringe eine kleine Einschnürung und gehen gegen den Innenrand wieder auseinander. 2 ♂♂, 4 ♀♀.

1. Helvetia, Zermatt vom 30. VII. 1912 ♂ Schwingenschuß.
2. " " " 24. VII. 1912 ♀
3. " Simplon " 8. VII. 1912 ♂
4. " " " 19. VII. 1912 ♀
5. " Furkapaß " 14. VII. 1912 ♀
6. " Alpe " 9. VII. 1912 ♀

Unter 350 mir zur Verfügung stehenden *Gnophos dilucidaria* Hb. waren.

		♂♂	♀♀
1.	2 ab. <i>brunnea</i> Vorbr.	2	0
2.	0 ab. <i>apicearia</i> Peyer	0	0
3.	4 ab. <i>albula</i>	1	3
4.	43 ab. <i>unicolorata</i>	6	37
5.	14 ab. <i>obscuraria</i>	9	5
6.	1 ab. <i>semiobscuraria</i>	0	1
7.	1 ab. <i>infuscaria</i>	1	0
8.	10 ab. <i>signata</i> Galv.	5	5
9.	7 ab. <i>subfasciaria</i>	7	0
10.	8 ab. <i>pulchra</i>	8	0
11.	1 ab. <i>interrupta</i> Hirschke	1	0
12.	16 ab. <i>abbreviata</i>	12	4
13.	10 ab. <i>latefasciata</i>	10	0
14.	1 ab. <i>retrusata</i>	0	1
15.	22 ab. <i>agglomerata</i>	12	10
16.	2 ab. <i>lineata</i>	0	2
17.	3 ab. <i>destrigaria</i>	3	0
18.	21 ab. <i>restincta</i>	1	20
19.	1 ab. <i>unilineata</i>	0	1
20.	3 ab. <i>designata</i>	0	3
21.	1 ab. <i>pupillata</i>	0	1
22.	2 ab. <i>blanca</i>	0	2
23.	8 var. <i>silesiaca</i>	7	1
24.	6 var. <i>alagnensis</i>	3	3
25.	6 var. <i>helvetica</i>	1	5
193		89	104

Fassen wir das Ergebnis dieser vergleichenden Studie zusammen, so können wir feststellen, daß *Gnophos dilucidaria* Hb. vielleicht unter allen Arten der Gattung *Gnophos* die größte Variabilität zeigt. Lassen wir die Zahlen sprechen, so waren unter 350 Tieren der gleichen Art 193, welche von der Stammform abwichen. Betrachten wir die übrig bleibenden 157 Stück, so können wir durchaus nicht behaupten, daß diese Tiere in Färbung und Zeichnung übereinstimmen, es sind auch hier noch immer Differenzierungen möglich. Man sieht immer wieder verschiedenes Grau, so manche merkwürdige Zeichnungsverschiedenheit. Bei diesem Serienmaterial konnte man die Beobachtung machen, daß die ♂♂ in der Regel schärfer und kontrastreicher gezeichnet und gefleckt waren als die ♀♀. Letztere neigen überhaupt mehr zur Einfärbigkeit und zeigen oft verschwommene Zeichnung oder sie verschwindet auch ganz, wie ja aus den vorgeführten Aberrationen deutlich zu ersehen war. Es dürfte auch bemerkenswert sein, daß Falter in Gebirgsgegenden mit Urge-

stein mehr abändern, als in den mehr kalkreichen Gegenden der Fall ist. Zum Schluß danke ich allen den Herren, welche mich bei dieser Arbeit unterstützt haben, insbesondere dem Herrn Hofrat Dr. Hans Rebel für die liebenswürdige Beistellung der einschlägigen Literatur und seine wohlwollenden Ratschläge und den übrigen Herren für die vertrauensvolle Überlassung des Belegmaterials.

## Hemipteren (Rhynchoten) des Bezirkes Kamenj (süd-westliches Sibirien, früheres Gouvernement Tomsk).

Von W. Wnukowskij, Rußland (Tomsk).

Vorliegendes Verzeichnis von 90 Formen (83 Arten und 7 Aberrationen) *Hemiptera* ist das Resultat einer von mir ausgeführten Bearbeitung des an der Nowo-Nikolaewsker Sibirischen Landes-Pflanzenschutzstation gesammelten entomologischen Materials. Beim Kollektieren waren beteiligt: W. Plotnikow, A. Massajtis und der Verfasser. Gesammelt wurde von Anfang Juni bis Mitte September 1924, fast ausschließlich in der nächsten Umgebung (im Umkreis von 10 km) des Dorfes Kornilowo, Bezirk Kamenj, dessen geographische Koordinaten  $53^{\circ} 57'$  nördl. Br. und  $81^{\circ} 10'$  östl. L. (von Greenwich) sind.

Das Dorf Kornilowo liegt in dem links des Obj-Flusses gelegenen Teile des Bezirkes Kamenj, zirka 40 km süd-westlich der Stadt Kamenj. Die Umgebung des Dorfes stellt, wie überhaupt die ganze Gegend dieses Gebietes, eine „Waldsteppe“ vor, mit zahlreichen, teilweise ziemlich großen Birkenwäldchen und Buschlandschaften (Zone der Waldinseln). Diese Waldsteppe geht im Westen (im Bezirk Slawgorod) in die Kulundinsker Steppe über. Nadelwälder, die im links-obischen Teil des Bezirkes fast nur aus Kiefern bestehen, kommen in Insform in der Waldsteppe vor; die größten sind der Kulundinsker und der Burlinsker Wald, die sich längs der Flüsse Kulunda und Burla hinziehen. Der rechts des Obi-Flusses gelegene Teil des Bezirkes ist im Gegensatz voll bewaldet. Zirka 2 km westlich des Dorfes Kornilowo befindet sich ebenfalls ein ziemlich großer, zum Teil gemischter Nadelwald, an dessen Rändern Birken- und Espenbestände wachsen. Die nächste Umgebung des Dorfes nach Norden, Osten und Süden trägt ein typisches „Waldsteppen“-Gepräge. Das Flößchen „Proslouschka“, an dem das Dorf liegt, ist klein und seicht, mit langsamer Strömung und zerfällt stellenweise in kleine Seen- und Sumpfreiche. Im großen und ganzen aber sind stehende Gewässer in der Umgebung des Dorfes selten.

Das ganze gesammelte Material befindet sich in meiner Sammlung.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Nitsche Josef

Artikel/Article: [Eine monographische Skizze über Gnophos dilucidaria Hb. Schluß. 61-63](#)